

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die elfte Seite

Frau: «Sieh mal, wie da drüben im Garten Herr Braun seine Frau zum Abschied küßt. Warum tust du das nie?»

Mann: «Das würde wohl Herrn Braun nicht passen!»

«Den Regenschirm hab' ich schon seit zwei Jahren.»  
«Dann wird's aber allmählich Zeit, daß du ihn zurückgibst!»

Vater (zur Tochter): «Als ich jung war, wurden die Mädchen rot.»  
Tochter (heimlich): «Was hast du zu ihnen gesagt, Papa?»

«Lassen Sie sich sagen, Herr, ich bin nicht so dumm, wie ich aussehe!»  
«Danken Sie Ihrem Schöpfer dafür!»

«Schade, daß Sie bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt geben!»  
«Wieso?»

«Ich kann nämlich nicht bar bezahlen.»

«Mit welcher Unschuld die Breslauer das Gretchen spielte!»  
«Ja — und dabei hat sie es faustdick hinter den Ohren!»



Schaggi Greenhorns erster Lassowurf in Arizona.

Zeichnung von Treskow



Schottenwitz No. 1001

Zeichnung Brandi

«Sie brauchen nicht vorher zu bezahlen!»  
«Ich wollte nur mein Geld zählen, ehe Sie mich betäuben!»

Zwei Nachbarinnen stehen wegen Streitigkeiten vor dem Friedensrichter. «Warum wollen Sie gegen Frau Kasperli klagen?» fragte dieser die Klägerin.

«Sie hat gesagt, ich sei eine blöde Gans, und ich habe Zeugen, die das beweisen können.»

«Aber Herr Müller, warum stochn Sie denn so im Essen herum?»

«Weil es nur Knochen sind!»

«Ja, haben Sie denn schon einmal einen Ochsen ohne Knochen gesehen?»

«Das nicht — aber auch noch keinen ohne Fleisch!»

Was willst du noch mehr? Man muß es ihm lassen: der Philipp Gokler ist als Kaufmann großartig. So hat er jetzt im Schaufenster seines Photogeschäftes ein Plakat hängen, das verkündet: «Ich entwickle, vergrößere und berate Sie fachmännisch.»

Er schlenderte mit seiner Geliebten durch den Zoologischen Garten und wollte ein Gespräch in Gang bringen.

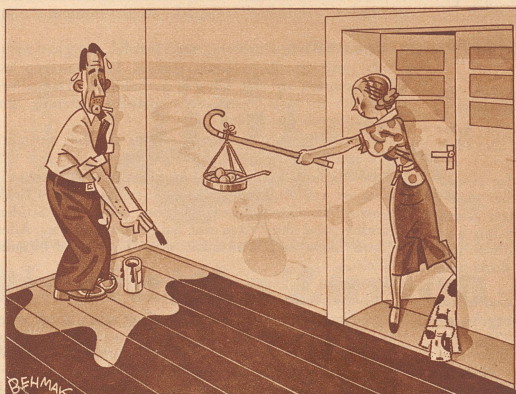
«Weißt du, Herzblatt, wann die Bestien gefüttert werden?»

«Nein», antwortete sie zärtlich; «bist du sehr hungrig?»

Ein junger Mann warb um die Liebe einer verwöhnten, vielumworbenen jungen Dame. Seine Mutter sagte zu ihm:

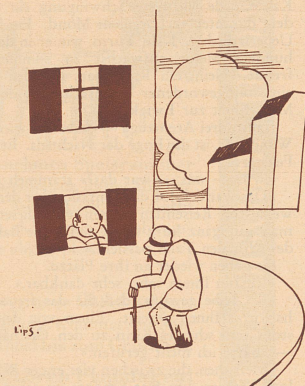
«Du wirst viel arbeiten müssen, Franz, wenn du das Mädchen erringen willst!»

Sein Vater fügte hinzu: «Und noch viel mehr, wenn du es errungen hast!»



Die Axt im Haus.

Der Mann, der durchaus die Fußböden selbst streichen wollte, bekommt sein Essen!!!



Zeichnung von R. Lips

Bettler: «Haben Sie nicht eine alte Hose für mich?»

Herr Schmucki: «Augenblicklich nicht, aber ich werde bald eine ablegen!»

Bettler: «Kann ich vielleicht darauf warten?»

Ein Coiffeur bekommt in einer Wirtschaft mit einem seiner Kunden Streit. Der Kunde droht dem Coiffeur, nicht mehr in sein Geschäft zu kommen, worauf der Coiffeur meint: «Das macht nüt, a dim Mordiohring han i sowieso no nie nüt verdienet!»

Besucher (zu einem Kranken): «Ich hoffe, meine Besuche sind Ihnen nicht unangenehm!»

Kranker: «So mißgestimmt und ärgerlich ich auch bin, wenn Sie kommen; ich bin immer heiter, wenn Sie weggehen.»